Life-is-More Panoramakalender 2012

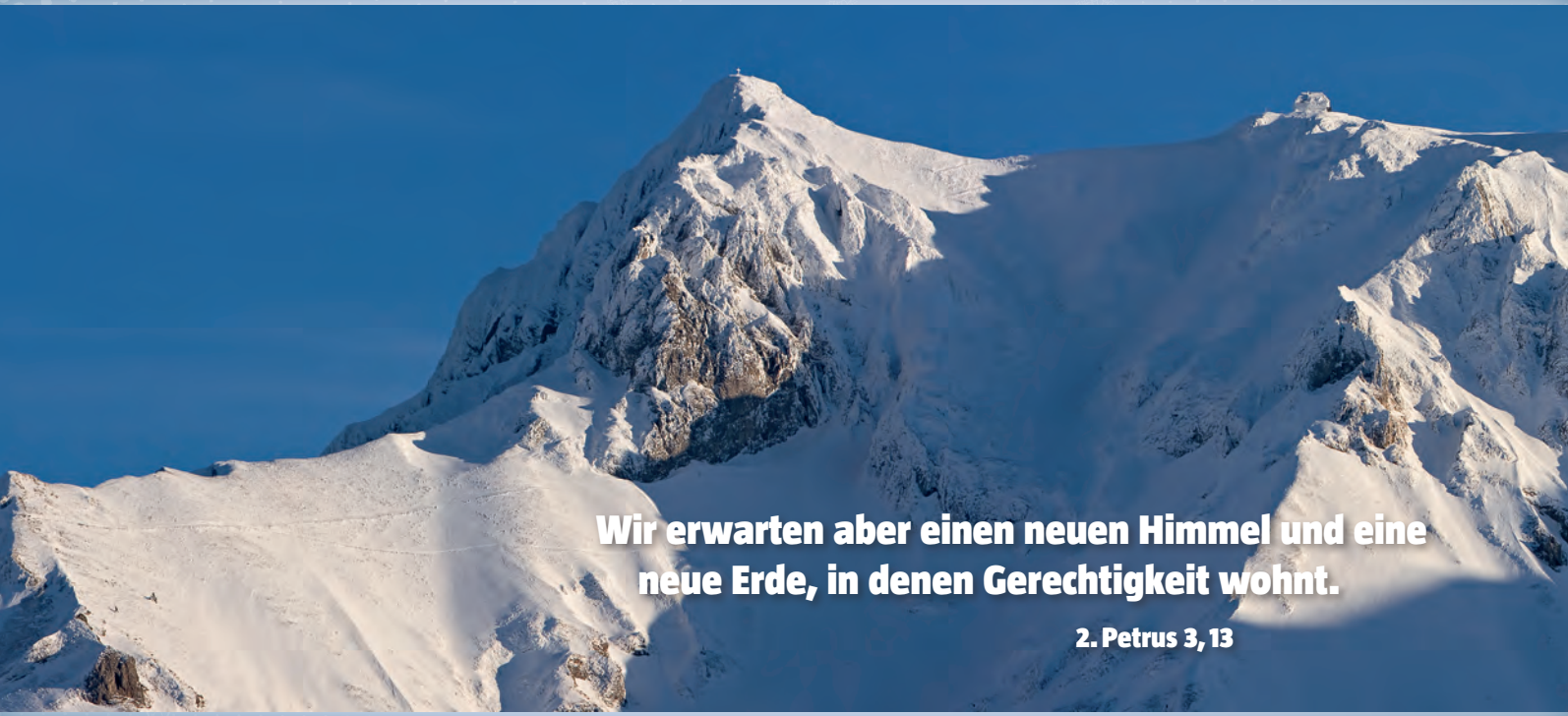
Alles wird neu

Herzliche Segenswünsche für das Jahr 2012.

Heuer widmen wir uns dem Thema *„Alles wird neu“*. Ein berühmter Prediger sagte in den fünfziger Jahren einmal sinngemäß: *„Die Leute sagen immer, es bleibt ja doch alles beim Alten. Das ist das Schlimmste, was ich je gehört habe, dass alles beim Alten bleibt …“* Wenn wir im Alten erstarren, versäumen wir das Beste. Der Apostel Paulus schreibt im 2. Korintherbrief: *„Darum, ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!“*

Menschen, die mit Jesus gehen, machen eine neue Erfahrung. Ihr ganzes Leben ändert sich; vieles sofort, manches Schritt für Schritt. Die Autoren unserer monatlichen Kalendertexte können das bestätigen. Sie erleben den persönlichen Glauben an Jesus Tag für Tag und geben ihre Eindrücke und Gedanken gerne weiter. So verbleiben wir mit dem Wunsch, dass im neuen Jahr eben nicht alles beim Alten bleibt.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Jahr mit Ihrem Life-is-More Panoramakalender 2012.



Wir erwarten aber einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

2. Petrus 3, 13

Januar

Mo		2	9	16	23	30
Di		3	10	17	24	31
Mi		4	11	18	25	
Do		5	12	19	26	
Fr		6 Heilige Drei Könige (A)	13	20	27	
Sa		7	14	21	28	
So	1 Neujahr	8	15	22	29	
	52	01	02	03	04	05

Panorama 0112 – Reichenstein

Das Gipfelkreuz und die verschneite Reichensteinhütte auf 2.136 Meter Seehöhe sind an diesem klaren Wintertag auch vom Tal aus gut erkennbar.

Zukunft

Die Ehrfurcht vor der Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber der Zukunft geben fürs Leben die richtige Haltung. (Dietrich Bonhoeffer)

© Life-is-More e. V. 2011, Foto: Timothy Simpson – www.panorama-bilder.net

Wir erwarten aber einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders.

Haben Sie sich schon Gedanken gemacht über Ihre Erwartungen für das kommende Jahr? Was für Überraschungen wird 2012 wohl mit sich bringen? Manche abergläubische Menschen erwarten ja zum Beispiel am 21. Dezember den „Weltuntergang", da an diesem Tag angeblich der Maya-Kalender endet. Schon in der Vergangenheit gab es immer wieder ähnlich fantastische Prognosen, die sich alle als falsch erwiesen. So haben wir Menschen zwar die begrenzte Fähigkeit, ein Stück weit im Raum vorauszuschauen – wir können das vorbeifahrende Auto, die herannahenden Gewitterwolken oder den uns zugeworfenen Ball sehen und daraus eine Vermutung ableiten, was in unmittelbarer Zukunft eintreffen wird – aber alles, was darüber hinausgeht, ist außerhalb unseres Einflussbereichs. Bei Gott ist das anders – er steht über Raum und Zeit. Da, wo uns vielleicht gerade Sorgen, Ängste und Fragen beschäftigen, kennt Gott schon den Ausgang. Er weiß das Ende, bevor wir überhaupt den Anfang kennen. Und, wenn Sie jetzt auf das vor Ihnen liegende Jahr schauen, wem würden Sie dann lieber vertrauen: jemandem, der nur sieht was vor Augen ist, oder dem, der über Zeit und Raum steht? In unserem Monatsvers lesen wir von einer neuen Welt, wo eines Tages Gerechtigkeit herrschen wird! Was für eine wunderbare Hoffnung und Erwartung in einer Zeit zunehmender Ungewissheit. Ein solcher Neuanfang muss aber nichts Zukünftiges sein, sondern kann schon heute zur Realität werden, wenn Sie Jesu Hand ergreifen und sich von ihm durchs Leben leiten lassen.

Mo		6	13	20	27
Di		7	14 Valentinstag	21	28
Mi	1	8	15	22	29
Do	2	9	16	23	
Fr	3	10	17	24	
Sa	4	11	18	25	
So	5	12	19	26	

05 06 07 08 09

Februar

Panorama 0212 – Baumgruppe

Starker Schneefall und morgendlicher Raureif hüllen diese Wald- und Wiesenlandschaft in der nördlichen Steiermark in ein tiefwinterliches Gewand.

Geborgenheit

Die Treue und Zuverlässigkeit Gottes sind die Grundlagen und der Eckstein für unsere Hoffnung auf Bewahrung bis zum Ende. (Charles H. Spurgeon)

© Life-is-More e. V. 2011, Foto: Timothy Simpson

Deine Güte und Gnade werden mich umgeben alle Tage meines Lebens.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders.

Gnade und Güte sind zwei Worte, die sich in der Definition sehr ähnlich sind. Güte, drückt eine freundliche und nachsichtige Einstellung gegenüber anderen Personen im Gegensatz zu Strenge oder Unnachgiebigkeit aus; Gnade, eine Gunst, ein großzügiges Verhalten oder auch eine freiwillige Zuwendung. Wie oft sehnen wir uns im Alltag nach diesen Gesten der Freundlichkeit, aber wie enttäuschend selten können wir diese wirklich erleben? Tägliche Herausforderungen und Hürden, die zu nehmen sind, halten uns auch oft davon ab, diese Barmherzigkeit gegenüber anderen Personen auszuüben. In Momenten, in denen ich diese Liebe zeige, Gutes tue und helfen kann, erwarte ich oft Anerkennung oder Lob. Dabei vergesse ich, dass das Wesen echter Barmherzigkeit selbstlos ist und nicht nach dem eigenen Vorteil fragt. Besonders in einer Zeit des schnellen Erfolgs und Ehrgeizes werden Gnade und Güte oftmals als Schwäche ausgelegt. Die Welt fordert uns auf, uns zu behaupten und Ziele zu erreichen, die uns die Gesellschaft vorgibt. Wie froh und erleichternd ist da das Wissen, dass Gottes Gnade und Güte uns umgeben und niemals aufhören werden, dass Gottes Güte uns im täglichen Leben begleitet, uns durchträgt und er in seiner Gnade vergibt und errettet! Durch seine Liebe können wir jederzeit neu anfangen. Er schenkt uns eine neue Chance. In der Bibel steht sogar, dass er unsere Sünden vergibt und ins äußerste Meer wirft, wenn wir ihn darum bitten. Er liebt uns bedingungslos, trotz unserer Fehler. Nehmen wir sein Gnadengeschenk doch an!

Alle, die sich dir anvertrauen, werden vor Freude jubeln!

Psalm 40, 17

Mo		5	12	19	26
Di		6	13	20	27
Mi		7	14	21	28
Do	1	8	15	22	29
Fr	2	9	16	23	30
Sa	3	10	17	24	31
So	4	11	18	25	

Sommerzeit (+1 h)

Panorama 0312 – Tulpengarten

Wenn auf den holländischen Blumenfeldern die Tulpenblüte anfängt, wird der Besucher mit einer bunten Vielfalt an Farben und Formen auf den bevorstehenden Frühling eingestimmt.

Dankbarkeit

Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind. (Francis Bacon)

© Life-is-More e. V. 2011, Foto: Timothy Simpson – www.panorama-bilder.net

Alle, die sich dir anvertrauen, werden vor Freude jubeln!

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders.

Wem vertrauen wir eigentlich heute? Niemandem? Das stimmt nicht. Im täglichen Leben vertrauen wir dutzenden Menschen. Im Straßenverkehr gilt der Vertrauensgrundsatz, man vertraut Lehrern in der Schule, dass sie die Wahrheit weitergeben. Vom Taxifahrer erwartet man mit Recht, dass er einen Führerschein hat, vom Piloten, dass er fliegen kann, man vertraut den Nachrichten im Fernsehen und dem Arzt, dass er die richtigen Entscheidungen trifft. Das alles betrifft mein Leben. Der Psalm 40 zeigt, dass das Leben des Autoren David vom Vertrauen auf Gott geprägt war. Er redet mit ihm und dieser gibt sich ihm zu erkennen, indem er antwortet. Ist das ein frommes Märchen? Das habe ich auch viele Jahre meines Lebens gedacht. Für mich war Gott – wenn es ihn wirklich gäbe – eine unerreichbare Instanz in unendlicher Ferne, unnahbar, isoliert, unveränderlich. Doch dann, in meinem 30. Lebensjahr, geschah etwas Neues. Ich erkannte durch die Bibel, dass das Wort Gottes die Wahrheit sein muss und entschied mich für ein Leben mit Jesus Christus. Ich akzeptierte, dass er am Kreuz meine Schuld bezahlt hat und ich nun frei ausgehen konnte – für alle Zeit. Ich bekannte ihm meine Ausweglosigkeit und Schuld mit meiner Stimme, laut und deutlich. Und dann kam Freude in mein Leben. Mein Hochmut, Gott zu beraten, wie er mit Gebet umgehen sollte, war verschwunden. Ich wusste: Der Schöpfer des Himmels und der Erde hört mich, es interessiert ihn, er will mir auch durch sein Wort und durch die Umstände antworten. Eine wunderbare Freude ist in mein Leben gekommen.

Ich habe erkannt, dass deine Werke wunderbar sind.

Psalm 139, 14

Mo		2	9 Ostermontag	16	23	30
Di		3	10	17	24	
Mi		4	11	18	25	
Do		5	12	19	26	
Fr		6 Karfreitag (D, CH)	13	20	27	
Sa		7	14	21	28	
So	1	8 Ostersonntag	15	22	29	

13 14 15 16 17 18

April

Panorama 0412 – Ara

Das blaue Gefieder und der goldgelb gefärbte Bauch sind das unverwechselbare Kennzeichnen des Gelbbrustara, der in den südamerikanischen Urwäldern beheimatet ist.

Gewissheit

Ich glaube an Gott, so wie ein Blinder an die Sonne glaubt, nicht weil er sie sieht, sondern weil er sie fühlt. (Phil Bosmans)

© Life-is-More e. V. 2011, Foto: Timothy Simpson – www.panorama-bilder.net

Ich habe erkannt, dass deine Werke wunderbar sind.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders.

Papageien üben schon seit jeher auf uns Menschen eine besondere Faszination aus. Als Kinder bestaunten wir sie auf den Schultern düsterer Piraten und lachten darüber, als sie so manches streng gehütete Geheimnis ausplauderten. Wir bewundern die Farbenpracht ihres Gefieders, die feine Zeichnung ihrer bunten Federn und die einzigartige Form ihres Schnabels. Vertraut sind sie uns aus Zoohandlungen in unserer Nähe und dem Vogelgehege des Tierparks. Dabei vergessen wir aber oft, dass es sich um ein Wildtier handelt, das in fernen Urwäldern heimisch ist und man nur selten zu Gesicht bekommt. Soll uns das nicht umso mehr ins Staunen versetzen über die unaussprechliche Schönheit, mit der dieser Vogel erschaffen wurde? In unserem Monatsvers lesen wir, wie der Verfasser, in Anbetracht der Werke der Schöpfung, einen Rückschluss auf die Größe Gottes erkennt. Leider wird, in unserer ach so „aufgeklärten" Gesellschaft, dieser offensichtliche Zusammenhang zwischen den Wundern der Natur und dem Schöpfer, der dahinter steht, zunehmend belächelt und beiseite geschoben. Diese Ignoranz gegenüber einem Schöpfergott ist aber nichts Neues. Schon im Propheten Jesaja steht, dass die Menschen das Werk seiner Hände nicht sahen, beziehungsweise nicht sehen wollten. Leider trifft das oft auch auf unser Leben zu. Man kann eben nicht nur mit den Augen blind sein, sondern auch mit dem Herzen. So wollen wir dieses Monat die Welt mit neuen Augen sehen und darin die wunderbaren Werke eines wunderbaren Schöpfers erkennen.

Auch wenn ich alleine bin, lässt du, Herr, mich in Sicherheit wohnen.

Psalm 4, 9

Mo			7		14		21		28	Pfingstmontag
Di	1	Tag der Arbeit, Staatsfeiertag (A)	8		15		22		29	
Mi	2		9		16		23		30	
Do	3		10		17	Christi Himmelfahrt	24		31	
Fr	4		11		18		25			
Sa	5		12		19		26			
So	6		13	Muttertag	20		27	Pfingstsonntag		

18 19 20 21 22

Mai

Panorama 0512 – Holzhütte

Ein kleines Häuschen am ruhigen Wasser dieser holländischen „Gracht" zeugt von einem Leben fernab von Trubel und Hektik der Großstadt.

Sicherheit

Hoffnung ist Motor und Impuls für ein Leben mit Zuversicht und Zukunft. (Peter Hahne)

© Life-is-More e. V. 2011, Foto: Timothy Simpson – www.panorama-bilder.net

Auch wenn ich alleine bin, lässt du, Herr, mich in Sicherheit wohnen.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders.

„00:15 Uhr. Schon recht spät, aber das Konzert war super! Zum Glück ist es nicht mehr weit nach Hause. Nur noch zweimal um die Ecke, also bald die ersehnte Nachtruhe … Doch um die nächste Ecke wartet um diese Zeit noch wer auf Sie – die berühmt-berüchtigte BadBoys-Gang … ‚Wohin denn so schnell unterwegs?' flötet es Ihnen provokant entgegen. Allein gegen zehn? Irgendwie suboptimal … Also doch nichts mit der baldigen Nachtruhe …" Ich hoffe, dass Sie so eine Situation noch nicht aus eigener Erfahrung kennen … Aber unabhängig davon, wissen Sie und ich doch eines: In manchen Momenten ist es einfach sehr unpraktisch, allein zu sein. König David, von dem unser Monatsvers stammt, wusste es auch. Oft genug hatte er erlebt, wie seine Feinde ihn ohne Grund angriffen. Und nicht immer konnte er mit einer großen Menge Helfer auftrumpfen. Trotzdem war er nie alleine – er konnte sich auf Gottes Hilfe verlassen. Selbst in Zeiten der Einsamkeit, wusste er sich bei ihm in Sicherheit. Gott möchte auch Ihre Sicherheit werden! Jesus Christus ist für Sie gestorben, damit Sie mit Gott eine Beziehung anfangen können. Wenn Sie sich auf dieses Angebot einlassen, wird er Sie nie mehr verlassen. Und letztlich kennt jeder von uns Situationen, wo uns kein Mensch helfen kann und wir somit quasi allein sind. Zum Beispiel mit Dingen, die wir niemandem erzählen können. Aber auch da möchte Gott unser Helfer sein, der uns Geborgenheit gibt. Wer bei ihm wohnt, ist in Sicherheit.

Mo		4	11	18	25
Di		5	12	19	26
Mi		6	13	20	27
Do		7 Fronleichnam (A)	14	21	28
Fr	1	8	15	22	29
Sa	2	9	16	23	30
So	3	10	17	24	

22 23 24 25 26

Juni

Panorama 0612 – Laudachsee

Das klare Wasser, des von Felswänden eingefassten Laudachsees im oberösterreichischen Salzkammergut, schimmert in der Mittagssonne in einem leuchtenden Grün.

Probleme überwinden

Versetzt dein Glaube nicht Berge, dann versetzen die Berge deinen Glauben. (Corrie ten Boom)

© Life-is-More e. V. 2011, Foto: Andreas Kraus – www.foto-kraus.at

Mit dir, mein Gott, kann ich jede Mauer überwinden.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders.

Mauern spielen eine wichtige Rolle in unserem Leben. Manche sind so berühmt, dass man ihnen sogar Namen gegeben hat. Man kennt die Chinesische Mauer mit 2400 Jahren legendenumwobener Geschichte als größtes Bauwerk der Welt; angeblich ist sie sogar vom Weltall aus zu sehen. Auch die Berliner Mauer (1961–1989) ist vielen Menschen in dramatischer Erinnerung. Manch einer kann sich aus dem Geschichtsunterricht an die Mauern von Babylon erinnern. Sie waren so gewaltig, dass man sie zu den Sieben Weltwundern der Antike zählte. Die Mauer war so breit, dass zwei Pferdewagen nebeneinander darauf fahren konnten. Mauern können nützlich sein, dazu dienen, etwas abzuschirmen, seien es Menschen, Tiere, unangenehme Temperaturen oder Ähnliches. Aber eine Mauer kann auch ganz ohne Materie ein scheinbar unüberwindbares Hindernis sein, das uns behindert. Davon spricht unser Monatsvers. Solche Barrieren und Blockaden kennen wir aus unserem eigenen Leben. Menschen bauen aus verschiedenen Gründen Schranken auf. Vielleicht wollen wir, dass uns keiner zu nahe kommt. Möglicherweise sind wir schon viel zu oft verletzt worden und wollen uns schützen. Es gibt sogar eine Mauer, die uns von Gott abschirmt, obwohl gerade er es ist, der uns helfen kann. Er möchte unser Herz aus dem Gefängnis befreien. Lassen Sie es zu! Mit Gottes Hilfe können Sie diese Mauer überwinden und Gott in Ihrem Leben aufnehmen. Dann steht Ihnen ein völlig neuer Weg zur echten Freiheit offen.

Vertraue auf den Herrn, so wird er dich retten.

Sprüche 20, 22

Mo		2	9	16	23	30
Di		3	10	17	24	31
Mi		4	11	18	25	
Do		5	12	19	26	
Fr		6	13	20	27	
Sa		7	14	21	28	
So	1	8	15	22	29	

26 27 28 29 30 31

Juli

Panorama 0712 – Boreray

Die Felswände der 384 Meter hohen Insel Boreray im Nordatlantik sind die höchsten Klippen Großbritanniens und bieten unzähligen Meeresvögeln einen geschützen Brutplatz.

Schutz in Gefahr

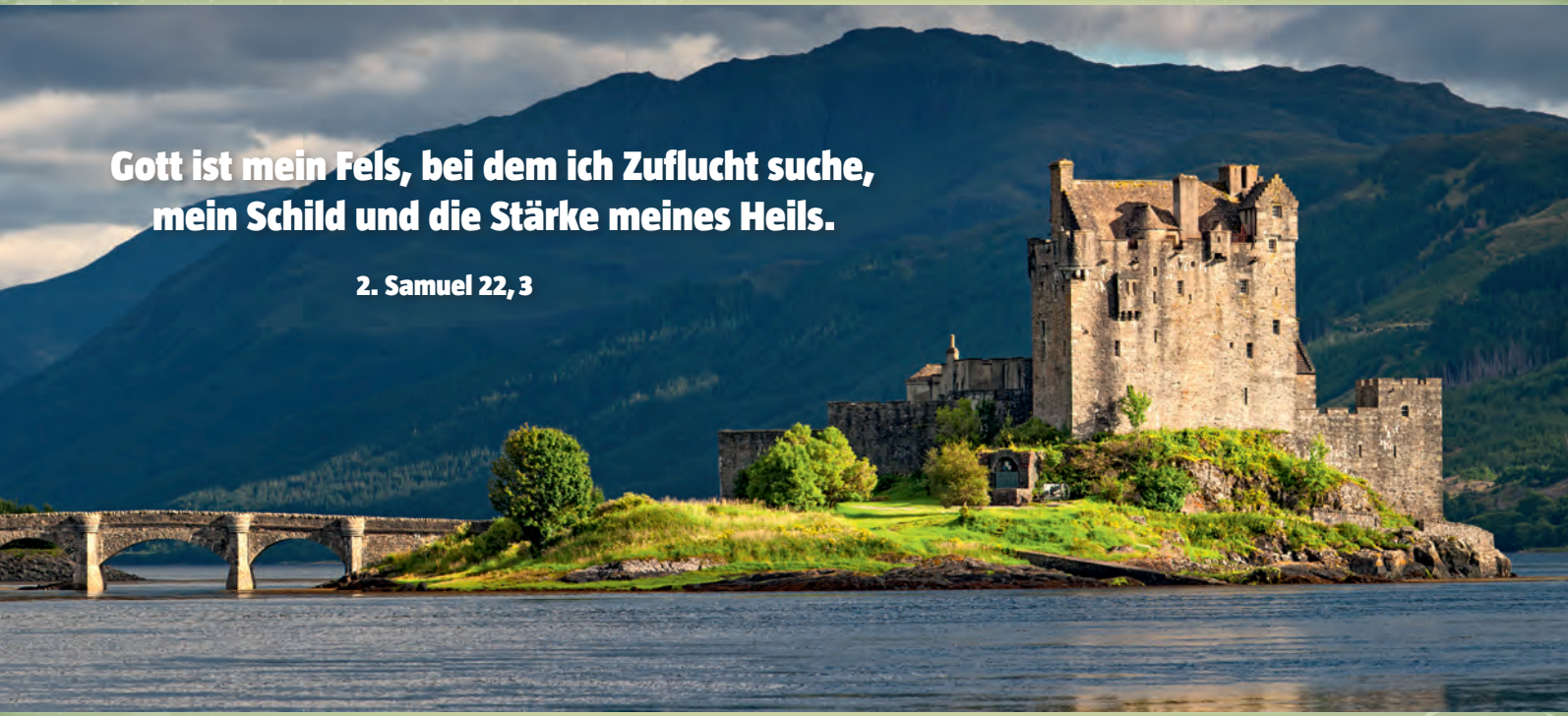
Eingehüllt in die schützenden Hände Gottes sind wir geborgen. (Ernst Ferstl)

© Life-is-More e. V. 2011, Foto: Timothy Simpson – www.panorama-bilder.net

Vertraue auf den Herrn, so wird er dich retten.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders.

Die Insel Boreray, die auf unserem Monatsbild zu sehen ist, ist Teil der Inselgruppe St. Kilda, die sich über 60 Kilometer nordwestlich der Äußeren Hebriden aus dem Nordatlantik erhebt. Es ist der isolierteste Ort Großbritanniens. Trotzdem war St. Kilda über zwei Jahrtausende lang bewohnt. In völliger Abgeschiedenheit und ständigem Kampf mit den Elementen, versuchten die durchschnittlich hundert Einwohner durch den Fang von Meeresvögeln zu überleben. Als im Laufe der Jahre die Kontakte zum Festland häufiger wurden, wandten immer mehr junge Leute ihrem bisherigen Leben den Rücken zu und versuchten ihr Glück anderswo. Im Jahre 1930 mussten die verbliebenen 36 Bewohner feststellen, dass für sie ein Überleben auf St. Kilda nicht mehr möglich war und so baten sie um die umgehende Evakuierung. Aber das neue Leben am Festland brachte auch neue Sorgen und Probleme, anstatt der ersehnten Erleichterung. So gleicht unser Alltag vielfach auch dem Leben auf einer einsamen Insel. Oft kämpfen wir ebenso gegen Stürme, Wind und Wetter und glauben, dass ein Ortswechsel oder eine kurzfristige Veränderung der erhoffte Ausweg aus unseren Problemen sei, nur um zu erkennen, dass neue Schwierigkeiten auf uns warten. In unserem Monatsvers spricht König Salomo von einem anderen „Evakuierungsplan“, der uns wirkliche Rettung aus der Not verspricht. Wenn wir Jesus unser ganzes Leben anvertrauen, dann dürfen wir wissen, dass seine Rettung alle unsere Erwartungen übertreffen wird und er uns wahrhaftige Ruhe schenken kann.



**Gott ist mein Fels, bei dem ich Zuflucht suche,
mein Schild und die Stärke meines Heils.**

2. Samuel 22, 3

Mo			6		13		20		27		
Di			7		14		21		28		
Mi	1	Nationalfeiertag (CH)	8		15	Maria Himmelfahrt (A)	22		29		
Do	2		9		16		23		30		
Fr	3		10		17		24		31		
Sa	4		11		18		25				
So	5		12		19		26				

31 32 33 34 35

August

Panorama 0812 – Eilean Donan Castle

Eilean Donan Castle ist der Stammsitz des schottischen Clans MacRae. Es zählt zu den meistfotografierten Motiven Schottlands und diente auch schon als Kulisse für viele Film- und Fernsehproduktionen.

Fest gegründet

Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen. (Anton Bruckner)

© Life-is-More e. V. 2011, Foto: Timothy Simpson – www.panorama-bilder.net

Gott ist mein Fels, bei dem ich Zuflucht suche, mein Schild und die Stärke meines Heils.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders.

Auf dem August-Kalenderbild ist Eilean Donan zu sehen, eine alte Burg im Norden Schottlands. Wie der Name schon sagt – Eilean Donan ist gälisch und bedeutet Donan's Insel – ist die Burg auf einer Insel gebaut und ist so bei Flut nur durch eine schmale Brücke zu erreichen. Mit ihren starken, hohen Mauern strahlt diese Festung Ruhe und Sicherheit aus. Vielleicht mag dieses alte steinerne Schloss heute auf uns keinen so sicheren und geborgenen Eindruck mehr machen. Doch für die Menschen früher war es ein Zufluchtsort, bei dem sie sich vor Angriffen des Feindes oder vor Unwettern schützen konnten. Die Geschichte erzählt, dass Eilean Donan Jahrhunderte lang während zahlreicher Kriege als Festung bestand und Zuflucht Suchenden Schutz bot. Eine solche Zuflucht möchte Gott auch für uns sein. So, wie dieses Schloss auf dem sicheren Felsen steht, möchte Gott für uns ein Felsen sein, auf dem wir sicher und geborgen sind. Das bedeutet nicht, dass uns „das Wasser nicht manchmal bis zum Hals" steigen kann, oder Feinde trotzdem sehr nahe an die Mauern herankommen. Aber gerade dann ist Gott da und lässt uns nicht los. Er steht uns bei und schenkt uns Hoffnung. Wenn um uns herum Schwierigkeiten auftauchen und alles verloren zu sein scheint, dann möchte er alles wieder neu machen, uns aus der Not heraushelfen und ein Schild für uns sein. Aber Gott drängt sich nicht auf, sondern wartet, bis wir zu diesem Felsen kommen und uns bei ihm als Zufluchtsort bergen wollen.

**Hätte ich Glauben um Berge zu versetzen,
aber keine Liebe, so wäre ich nichts.**

1. Korinther 13, 2

September

Mo		3	10	17	24
Di		4	11	18	25
Mi		5	12	19	26
Do		6	13	20	27
Fr		7	14	21	28
Sa	1	8	15	22	29
So	2	9	16	23	30
	35	36	37	38	39

Panorama 0912 – Berghütte

Der Nationalpark Hohe Tauern bietet zu jeder Jahreszeit eine beeindruckende Naturkulisse und ein atemberaubendes Panorama für Sport- und Wanderbegeisterte.

Liebe

Der Schlüssel zum Herzen der Menschen wird nie unsere Klugheit, sondern immer unsere Liebe sein. (Hermann v. Bezzel)

© Life-is-More e. V. 2011, Foto: Timothy Simpson – www.panorama-bilder.net

Hätte ich Glauben um Berge zu versetzen, aber keine Liebe, so wäre ich nichts.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders.

In dem Musical „Elisabeth“ heißt es in einem Lied: *„Liebe kann vieles, doch manchmal ist Liebe nicht genug. Glaube ist stark, doch manchmal ist Glaube Selbstbetrug.“* Hier werden Glaube und Liebe losgelöst voneinander betrachtet; das Resultat ist Resignation und eine zerbrochene Ehe. Im Gegensatz zur zerbrochenen Beziehung des Kaiserpaars, wird uns in unserem Monatsvers eine ungeheuer kraftvolle Verbindung von Glaube und Liebe vorgestellt. Doch welcher Glaube? Welche Liebe? Wer in 1. Korinther 13 weiter liest, wird dort das berühmte „Hohelied der Liebe“ finden, das die perfekte und makellose Liebe beschreibt. Überprüfen Sie sich selbst – lässt sich Ihre Liebe zu Ehepartner, Eltern, Kind, mit der dort beschriebenen Liebe vergleichen? Eine solche Liebe ist erstrebenswert, und doch unmöglich von einem Menschen zu erreichen. Jesus Christus hingegen hat genau diese Liebe zu uns Menschen gehabt und hat sie durch sein Leben und seinen Tod unter Beweis gestellt. Der Glaube an Jesus Christus als Gottes Sohn, der sein Leben gegeben hat, damit wir ewiges Leben haben können, ist der Glaube von dem Paulus hier spricht. Glaube, nur mit dem Mund bekannt, kann aber Selbstbetrug sein. Glaube an Jesus soll mit Liebe verbunden sein; sein Leben als Vorbild und seine Worte als Wahrheit und Richtschnur für unser Leben gelten. Nur mit dieser Liebe verbunden, wird unser Glaube wirklich nützlich, und wir können uns nicht nur des ewigen Lebens sicher sein, sondern auch eines erfüllten irdischen Lebens.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.

Psalm 119, 105

Oktober

Mo	1		8		15		22		29		
Di	2		9		16		23		30		
Mi	3	Tag d. Deutschen Einheit (D)	10		17		24		31	Reformationstag (D)	
Do	4		11		18		25				
Fr	5		12		19		26	Nationalfeiertag (A)			
Sa	6		13		20		27				
So	7		14		21		28	Winterzeit (-1h)			

40 41 42 43 44

Panorama 1012 – Caldera bei Nacht

Der letzte Lichtstreifen der untergegangenen Sonne lässt die Konturen der Inseln Thirasia und Nea Kameni in der Caldera Santorins erkennen.

Lebensweg

Gott gibt mir Licht für den nächsten Schritt, aber keinen Scheinwerfer für den ganzen Weg. (Peter Hahne)

© Life-is-More e. V. 2011, Foto: Timothy Simpson – www.panorama-bilder.net

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders.

Wenn dichte Dunkelheit herrscht, reicht schon schwaches Licht, um die nächsten Schritte zu beleuchten. Wir brauchen keine komplett erhellte Umgebung, um Schritt für Schritt voranzukommen. Im übertragenen Sinn brauchen wir auch in schwierigen Situationen nur den nächsten Schritt sehen und nicht die manchmal weit entfernt liegende Lösung. Wenn wir den einen Fuß vor den anderen setzen und darauf vertrauen, dass Gott uns führt, dann leitet uns dieses Licht heraus aus der Krise, aus den Schwierigkeiten, aus dem Nebel. Auch, wenn der Weg länger ist als erwartet. Das Problem ist oft, dass wir erst dann loslaufen wollen, wenn wir den Ausgang kennen. Wir möchten auch davon überzeugt sein, dass unsere Schritte uns auf dem schnellsten Weg zum Ziel führen. Aber Gottes Wege sind oft anders, als wir denken. Im Propheten Jesaja lesen wir, dass Gottes Wege und seine Gedanken für unser Leben so viel höher sind wie der Himmel höher ist als die Erde. Nur, wenn wir auch in widrigen Umständen die Hoffnung nicht aufgeben und der guten Führung Gottes vertrauen, kommen wir heraus aus der Dunkelheit. Aber das Licht auf unserem Weg hilft uns nur weiter, wenn wir auch aktiv den nächsten Schritt wagen. Mit Gottes Wort und seiner Hilfe können wir also mutig Schritte setzen, auch wenn wir noch nicht genau sehen, wohin der Weg endgültig führt. Denn wir vertrauen dem, der es ganz sicher weiß und nur das Beste für uns im Sinn hat. So wissen wir vielleicht oft nicht, wie Gott uns führt, aber wir dürfen sicher sein, dass er uns führt.

Was ich euch aber sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Markus 13, 37

November

Mo			5		12		19		26		
Di			6		13		20		27		
Mi			7		14		21		28		
Do	1	Allerheiligen (A)	8		15		22		29		
Fr	2		9		16		23		30		
Sa	3		10		17		24				
So	4		11		18		25				

Panorama 1112 – Stiftsbibliothek

Die alte Stiftsbibliothek in Melk besteht seit Mitte des elften Jahrhunderts und hatte bis 1926 auch einen Erstdruck der Gutenbergbibel in ihrer Sammlung.

Wort des Lebens

Das richtungsweisende Losungswort lautet von jeher und in alle Zukunft: Hin zu Gott! (Max Planck)

© Life-is-More e. V. 2011, Foto: Andreas Kraus – www.foto-kraus.at

Was ich euch aber sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders.

Mit diesen Worten beendet Markus seinen Bericht von der Rede Jesu über das herannahende Ende der Welt. Es lohnt sich also, aufmerksam zu lesen. Kriege, falsche Lehren, Hungersnöte, Erdbeben, Verfolgung von Juden und Christen prägen diese Zeit. Wie lange es wohl bis zum Ende dauert? Dazu sagt Jesus ausdrücklich: Von jenem Tag oder der Stunde weiß niemand, außer Gott. Untergangsprediger, die irgendein Datum nennen, haben keine biblische Grundlage. Vielmehr gibt es zu jeder Zeit begründete Hoffnung. Jesus aber bietet uns eine Alternative zur Vergänglichkeit an. Ein paar Verse zuvor lesen wir, dass, auch wenn alles schwindet, Gottes Wort ewig bestehen bleibt und niemals vergeht. Ist das ein Trost, können wir mit einem „Wort" etwas anfangen? Ja, natürlich. Denken Sie an ein Testament. Als Erbe eines Vermögens bedacht, würde ich sagen: *„Das ist ein Wort!"* So ist es auch mit dem Wort des Herrn. Er verspricht uns verlässlich, dass jeder, der ihm persönlich vertraut, ewiges Leben in seiner Gegenwart hat und im Buch des Lebens eingetragen ist. Diese Zusage hilft uns auch in einer unwirtlichen Zeit, in der Lüge, Betrug, Kriege und Katastrophen die Erde plagen – Nöte, von denen wir heute schon jeden Tag in den Nachrichten erfahren, oder sogar in unserem eigenen Leben. Sprechen Sie Jesus Christus direkt im Gebet an, das ist das erste Zeichen lebendigen Glaubens. Dann gilt auch für Sie: *„Wer an mich glaubt, hat ewiges Leben" (Joh. 6, 47).* Das ist mehr als ein Trost. Christen leben mit Sinn und neuem Optimismus im Blick auf eine wunderbare Zukunft.

Ich habe euch meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht fern.

Jesaja 46, 13

Mo		3		10		17		24	Heiliger Abend	31	Silvester		
Di		4		11		18		25	Christtag				
Mi		5		12		19		26	Stefanitag				
Do		6		13		20		27					
Fr		7		14		21		28					
Sa	1	8	Maria Empfängnis (A)	15		22		29					
So	2	9		16		23		30					

48 49 50 51 52 01

Dezember

Panorama 1212 – Krippenspiel

Die Maisblattpuppen im Krippenmuseum Eisenerz lassen uns die bescheidenen Umstände der Geburt Jesu in jenem Stall in Bethlehem vor 2.000 Jahren ein wenig erahnen.

Große Freude

Weihnachten ist kein Traum für Stunden, sondern gibt Kraft zum Leben. (Peter Hahne)

© Life-is-More e. V. 2011, Foto: Timothy Simpson – www.panorama-bilder.net

Ich habe euch meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht fern.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders.

„Das Jahr geht still zu Ende, drum sei auch still mein Herz – in Gottes treue Hände leg ich nun Freud und Schmerz“, dichtete 1857 Eleonore, Fürstin von Reuß. Das letzte Blatt des Kalenders ist aufgeschlagen. Und wieder geht ein Jahr in unserer schnellen Zeit dem Ende zu. Meist nicht in Stille, sondern mit viel Hektik, Lärm und Krawall – am Arbeitsplatz, in den Familien und bereits in den Herzen der Kinder. Doch die Nähe Gottes finden wir nur in der Stille. Lassen wir uns mit folgender Frage neu herausfordern: *Ist uns Gott, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, im vergangenen Jahr in irgendeiner Form näher gekommen?* Sein innigster Wunsch war und ist es ja, jedem einzelnen Menschen zu begegnen. Er hat alles getan, um das zu ermöglichen. Ein Blick auf unser Dezemberbild erinnert uns daran. Man kann eine Minute staunend an einer Krippe stehen oder ein ganzes Leben lang. Es kommt nur darauf an, ob man wirklich erfasst hat, was dort geschehen ist. Gott ist Mensch geworden und uns nahe gekommen. In Jesus Christus hat Gott uns seine Gerechtigkeit nahe gebracht. Jesus hat von der Krippe bis zum Kreuz den Willen des Vaters erfüllt. Sein Sterben ermöglicht den kostbarsten Tausch: Menschen werden vor Gott gerecht, indem er selbst ihre Ungerechtigkeit auf sich nimmt. So kann die Liederdichterin trotz schwieriger Zeiten schreiben: *„Dass nicht vergessen werde, was man so gern vergisst: dass diese arme Erde nicht unsre Heimat ist.“* Wer Vergebung in Jesus angenommen hat, hat eine neue Heimat – auf die hin es sich zu leben lohnt.

Januar | Eisenerz, Österreich *(Timothy Simpson)*
Februar | Krieglach, Österreich *(Timothy Simpson)*
März | Amsterdam, Niederlande *(Timothy Simpson)*
April | St. Primus, Österreich *(Timothy Simpson)*
Mai | Kinderdijk, Niederlande *(Timothy Simpson)*
Juni | Laudachsee, Österreich *(Andreas Kraus)*
Juli | St. Kilda, Schottland *(Timothy Simpson)*
August | Dornie, Schottland *(Timothy Simpson)*
September | Sportgastein, Österreich *(Timothy Simpson)*
Oktober | Santorin, Griechenland *(Timothy Simpson)*
November | Melk, Österreich *(Andreas Kraus)*
Dezember | Eisenerz, Österreich *(Timothy Simpson)*

Konzept & Design | Life-is-More e. V., Timothy Simpson
Texte | Claudia Böckle, Markus Braitner, Peter Krakovsky, Verena Krakovsky, Markus Mayer, Felix Ring, Andreas Schmaranzer, Abigail Simpson, Timothy Simpson
Lektorat | Claudia Böckle, Peter Krakovsky, Gudrun Simpson

Jahresüberblick 2013

Januar

M		7	14	21	28
D	1	8	15	22	29
M	2	9	16	23	30
D	3	10	17	24	31
F	4	11	18	25	
S	5	12	19	26	
S	6	13	20	27	

Februar

M		4	11	18	25
D		5	12	19	26
M		6	13	20	27
D		7	14	21	28
F	1	8	15	22	
S	2	9	16	23	
S	3	10	17	24	

März

M		4	11	18	25
D		5	12	19	26
M		6	13	20	27
D		7	14	21	28
F	1	8	15	22	29
S	2	9	16	23	30
S	3	10	17	24	31

April

M	1	8	15	22	29
D	2	9	16	23	30
M	3	10	17	24	
D	4	11	18	25	
F	5	12	19	26	
S	6	13	20	27	
S	7	14	21	28	

Mai

M		6	13	20	27
D		7	14	21	28
M	1	8	15	22	29
D	2	9	16	23	30
F	3	10	17	24	31
S	4	11	18	25	
S	5	12	19	26	

Juni

M		3	10	17	24
D		4	11	18	25
M		5	12	19	26
D		6	13	20	27
F		7	14	21	28
S	1	8	15	22	29
S	2	9	16	23	30

Juli

M	1	8	15	22	29
D	2	9	16	23	30
M	3	10	17	24	31
D	4	11	18	25	
F	5	12	19	26	
S	6	13	20	27	
S	7	14	21	28	

August

M		5	12	19	26
D		6	13	20	27
M		7	14	21	28
D	1	8	15	22	29
F	2	9	16	23	30
S	3	10	17	24	31
S	4	11	18	25	

September

M		2	9	16	23	30
D		3	10	17	24	
M		4	11	18	25	
D		5	12	19	26	
F		6	13	20	27	
S		7	14	21	28	
S	1	8	15	22	29	

Oktober

M		7	14	21	28
D	1	8	15	22	29
M	2	9	16	23	30
D	3	10	17	24	31
F	4	11	18	25	
S	5	12	19	26	
S	6	13	20	27	

November

M		4	11	18	25
D		5	12	19	26
M		6	13	20	27
D		7	14	21	28
F	1	8	15	22	29
S	2	9	16	23	30
S	3	10	17	24	

Dezember

M		2	9	16	23	30
D		3	10	17	24	31
M		4	11	18	25	
D		5	12	19	26	
F		6	13	20	27	
S		7	14	21	28	
S	1	8	15	22	29	

© 2011 by Life-is-More e. V. – allglory2him
Wir produzieren aus Überzeugung bei
BasseDruck GmbH - www.bassedruck.de
BasseDruck